



HANNOVER MESSE

Marktplatz der Industrie

Die Hannover Messe hat sich als Treiber für die vierte industrielle Revolution gezeigt. Aussteller und Besucher stellten der Veranstaltung ein sehr gutes Zeugnis aus – insbesondere weil mit dem Thema *Integrated Industry* die zunehmende Vernetzung in allen Industriebereichen in den Mittelpunkt gerückt wurde. Der VDE war mit verschiedenen Präsentationen vor Ort.

VON ULRICH ERLER

Auf der Hannover Messe, der weltweit wichtigsten Industriemesse, präsentierten sich von 8. bis 12. April 6 550 Aussteller aus 62 Ländern. Das Messegelände war komplett belegt und alle 25 Hallen wurden genutzt. Die stärkste Veranstaltung seit zehn Jahren hat die hohen Erwartungen der Industrie erfüllt und damit ihre Position als weltweite Nummer eins der Branche weiter ausgebaut. Entlang des Leitthe-

mas *Integrated Industry* zeigten die Aussteller, dass Vernetzung zu mehr Kosteneffizienz, Produktqualität und Nachhaltigkeit führen wird und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärkt. Die Experten waren sich einig, dass integrierte Produktionsprozesse die globale Industrie in den nächsten zehn bis 15 Jahren nachhaltig prägen werden. Das Partnerland war in diesem Jahr Russland und

so eröffnete Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammen mit Russlands Präsident Wladimir Putin die Hannover Messe. Über alle Veranstaltungstage kamen rund 225 000 Besucher – jeder Vierte aus dem Ausland. Damit lag die Messe auf dem hohen Niveau der 2011er Veranstaltung und überzeugte darüber hinaus mit einer starken Fach- und Entscheidungskompetenz der Besucher.

Insgesamt vereint die Hannover Messe elf Leitmessen an einem Ort: Industrial Automation, Motion, Drive & Automation, Energy, Wind, MobilTec, Digital Factory, ComVac, Industrial Supply, Surface-Technology, IndustrialGreenTec und Research & Technology. Dabei waren die zentralen Themen: Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, Antriebs- und Fluidtechnik, Industrielle Zulieferung, Produktionstechnologien und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung.

Zudem erwies sich die Hannover Messe einmal mehr als internationale wirtschaftspolitische Plattform. „Wir spürten in diesem Jahr ein sehr starkes Interesse politischer Entscheidungsträger aus aller Welt – aus Übersee, aus den Ländern Europas, von Spitzenpolitikern sowie Vertretern der Europäischen Union und besonders aus den Bundesländern und dem politischen Berlin“, erklär-

te Dr. Jochen Köckler, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Messe AG.

Das Partnerland Russland präsentierte sich als starke Wirtschaftsnation und empfahl sich auf der Messe als Partner im weltweiten Handel. Besonders im Austausch mit Vertretern der internationalen Wirtschaft wurden wichtige Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt. „Russland hat sich als zukunftsfähiger Partner mit einem vielfältigen Angebot gezeigt. Bei zahlreichen Begegnungen auf den Ständen der Unternehmen und im Rahmenprogramm der Messe konnten neue Kontakte geknüpft und konkrete Geschäfte angesprochen werden“, sagte Köckler. Die besondere Stellung von Russland bei der diesjährigen Hannover Messe, nahm die VDE|DKE zum Anlass, um beim Forum „Eurasische Integration – erweitertes Marktpotenzial im Osten“ über aktuelle Kooperationen im Bereich der Normung zu informieren. In einer kürzlich verabschiedeten Roadmap verständigten sich VDE|DKE, die Eurasische Wirtschaftskommission und der Eurasische Normungsrat EASC auf gemeinsame Projekte zwischen Deutschland und der Eurasischen Zollunion bis 2014, unter anderem bei Querschnittstechnologien wie Smart Grid und Smart Cities.

Der VDE als aktiver Teil des Energieforums

Der VDE hat in Hannover bei einer Pressekonferenz neben seinen Positionen zur Technologie- und Bildungspolitik insbesondere seinen Trendreport 2013 vorgestellt. Das Interesse der Medienvertreter war mit über 50 Journalisten enorm. Das zeigt, welchen Stellenwert die Expertise des VDE hat. VDE-Präsident Dr.-Ing. Joachim Schneider schrieb den Parteien im Jahr der Bundestagswahl vernünftige innovations- und investitionsfördernde Rahmenbedingungen für die Elektrotechnik ins Stammbuch. VDE-Vorsitzender Dr.-Ing. Hans Heinz Zimmer erläuterte die Umfrageergebnisse des VDE-Trendreports 2013 und

machte deutlich, dass das Leitthema der Messe Industrie 4.0 zwar kein Allheilmittel sei, es aber der deutschen Industrie vielversprechende Chancen eröffne.

Bestens für Zukunftsthemen gerüstet

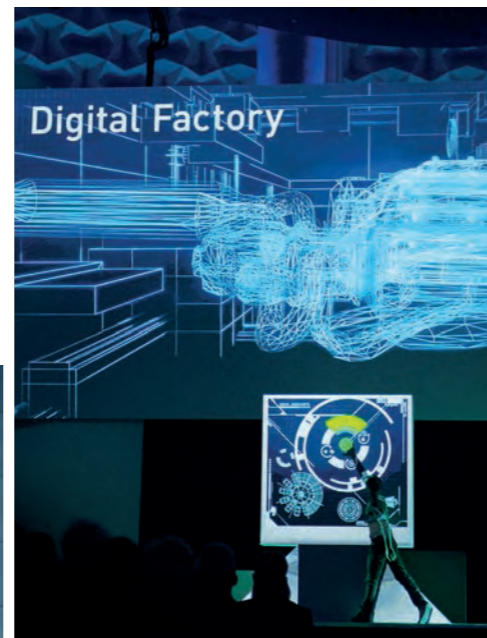
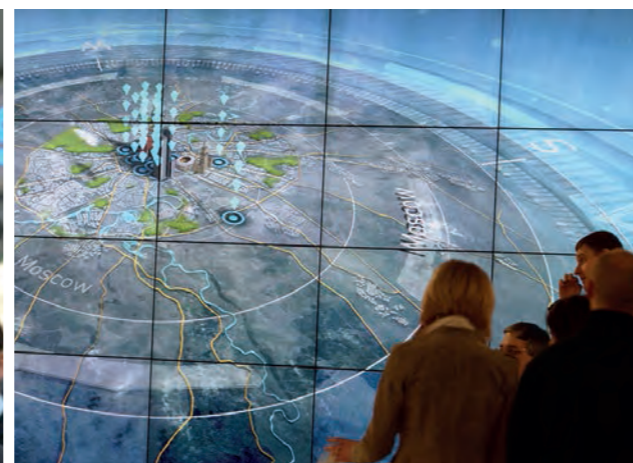
Neben dem eigenen Messestand in Halle 13 war der VDE noch im gemeinsamen Energieforum „Life Needs Power“ von VDE|ETG und ZVEI vertreten. Dort trafen sich bereits zum 13. Mal Experten aus der energietechnischen Industrie, der Energiewirtschaft, aus Wissenschaft, Forschung und Politik, um in Vorträgen und Diskussionsrunden hoch aktuelle Fragen zur Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Nutzung von Strom zu diskutieren. Beispielsweise sieht sich Deutschland derzeit als Vorreiter der Energiewende mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Scheitert die Energiewende an den Netzen? Welche Energiespeicher benötigen wir für die Energiewende? Was denken unsere europäischen Nachbarn über die deutsche Energiewende? Welche vergleichbare Veränderung zu einem mehr nachhaltigen Energiesystem durchläuft das Gastland Russland? Und welcher Preis führt zu mehr Effizienz? Diese Fragen und viele weitere Aspekte zu Energieversorgung und -anwendung diskutierten Hersteller, Anwender und Vertreter aus Wissenschaft und Politik und sprachen über praxisnahe Lösungen, die den Markt künftig maßgeblich prägen werden.

Dass das VDE-Institut bestens für die Zukunftsthemen Smart Grid, E-Mobility und Smart Home gerüstet ist, zeigte sich am VDE Messestand: Mit der Fokussierung auf die Produktqualifizierung smarter Technologien wurden Maßstäbe in der Bereitstellung von Kompetenz und Prüfeinrichtungen auf dem Gebiet der Elektro- und Informationstechnik geschaffen. Damit gelang eine erfolgreiche Positionierung am Weltmarkt – insbesondere für die Prüfung und Begutachtung des Smart Meter und von regenerativen Energiesystemen wie Wind



»Wir gehen in **eine neue Epoche** und lernen von dem, was wir in den letzten 20 Jahren als Handy- und Smartphone-Nutzer gelernt haben - nämlich dass wir miteinander unterwegs kommunizieren können. Das zieht jetzt in die Fabrikhallen ein.«

JOCHEN KÖCKLER, Chef der Hannover Messe



Eine Woche lang schaute die internationale Industrie wieder auf die Hannover Messe und es hieß: Volle Kraft in Richtung Integrated Industry! Dabei wurden die hohen Erwartungen der Aussteller und Besucher der seit zehn Jahren stärksten Veranstaltung weitgehend erfüllt.

FOTOS: SEITE 26: VDE (LINKS UNTEN), HANNOVER MESSE, SEITE 27: RWIE

und Photovoltaik. Entsprechend konnten sich die Messebesucher beispielsweise informieren, welche Leistungen das VDE-Institut für die Prüfung und Zertifizierung von stationären Batteriesystemen zur Verfügung stellt. So sind die Labore und Prüfeinrichtungen des VDE-Instituts bestens dafür ausgerichtet, die am Markt vorhandenen Zellen und Batterien für Speichertechnologien zu prüfen.

Darüber hinaus war der VDE Partner des Themenparks Smart Grids, der unter der Schirmherrschaft des EU-Kommissars für Energie Günther Oettinger stand. Dort wurde im Smart Grids FORUM von VDE, BMWi, ZVEI und

der Deutschen Messe der aktuelle Stand der Dinge im Energie-Mix mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen beleuchtet. Durch die ganzheitliche Betrachtung – von der Energieerzeugung bis zum Verbrauch – war der Themenpark eine optimale Präsentationsplattform.

Einblick in die High-Tech-Branche

Ebenso vertreten war der VDE auf der Präsentationsfläche der bundesweiten Nachwuchsinitiative TectoYou. Ursprünglich als Rahmenprogramm mit vielen Mitmachstationen der Hannover Messe entwickelt, ist

TectoYou inzwischen auch auf weiteren internationalen Fachmessen als zentrales Schülerprogramm aktiv. Ziel der Initiative ist es, Schülern von Abschlussklassen eine organisierte Exkursion zu ermöglichen, um Ihnen einen konkreten Einblick in die wichtigsten HighTech-Branchen zu ermöglichen. Auf dem Programm standen neben Assessments und Teamwork-Seminaren unter anderem geführte Touren zu ausgewählten Ausstellern.

ULRICH ERLER

ist Journalist in Frankfurt am Main und Redakteur des VDE dialog.

INTERVIEW

Exportmotor Nr. 1

Der VDE hat bei seiner Pressekonferenz auf der Hannover Messe neben dem VDE Trendreport seine Positionen zur Technologie- und Bildungspolitik vorgestellt. Deutschland steht gut da, doch Stillstand wäre gleichbedeutend mit Rückschritt, so der VDE Präsident Dr. Joachim Schneider.



Herr Dr. Schneider, ist die Elektro- und Informationstechnik in Deutschland nach wie vor der Innovations-, Wachstums- und Exportmotor Nr. 1?

Ja, die Branchenzahlen unterstreichen das eindrucksvoll. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion und über 80 Prozent der Exporte

Deutschlands hängen von der Elektrotechnik ab. Und 2012 hat die deutsche Elektroindustrie bei den Exporten mit 160,1 Milliarden Euro und bei den FuE-Aufwendungen mit 13,5 Milliarden Euro zwei historische Rekordergebnisse erzielt.

Was muss getan werden, damit das auch so bleibt?

Prioritärer Handlungsbedarf besteht auf den Zukunftsfeldern Energie, Mobilität und Kommunikation. Für die Energieversorgung hat der VDE ein Gesamtkonzept erarbeitet, das den Netzausbau ebenso berücksichtigt wie die IT-Aufrüstung zu Smart Grids, das klare Forschungsziele bei den Energiespeichern definiert, eine umfassende Roadmap zu E-Energy beinhaltet und optimierte Rahmenbedingungen für mehr Energieeffizienz bietet. Ein Ziel der Energiewende muss auch sein,

dass Deutschland bei diesen Technologien zum Leitmarkt und Leitanbieter wird. Im Bereich Elektromobilität werden die nächsten zwei Jahre entscheidend für das Ziel der Bundesregierung: 1 Million Elektrofahrzeuge. Einheitlichen Normen und Standards kommen dabei eine große Bedeutung zu. Außerordentlich wichtig ist das Feld der Kommunikation. Wir müssen die IKT-Basistechnologien und das Breitbandnetz kontinuierlich für komplexe Anwendungen wie Smart Grid, Telemedizin, Smart Home & Building und Industrie 4.0 ausbauen.

Welche Hindernisse gilt es dabei zu überwinden?

Für Innovationen benötigen wir nicht nur eine erstklassige Forschung, sondern auch erstklassig qualifizierte Elektroingenieure in großer Zahl. Dem aktuellen VDE Trendreport 2013 zufolge ist der Mangel an qualifiziertem Personal das größte Innovationshemmnis in Deutschland. Deshalb dürfen wir nicht nachlassen, eine optimale Ausstattung unserer Hochschulen zu fördern und die Beliebtheit unserer Studienfächer bei jungen Menschen weiter zu erhöhen.

Und welche Forderungen haben Sie an die Politik?

Auf unserer Wunschliste ganz oben stehen hier innovations- und investitionsfördernde Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch die steuerliche FuE-Förderung, die gerade dem Mittelstand wichtige Impulse geben könnte. Ohne sie werden wir die großen Aufgaben Energiewende, Elektromobilität und Industrie 4.0 nur suboptimal lösen können.